

Pfingstsonntag
Einweihung der Diakoniestation mit
Tagespflege

Es gilt das gesprochene Wort!

©Ivo Huber, 2019

Offen gesagt war mir die Anfrage gleich zu Beginn meiner Amtszeit, eine Tagespflege zu bauen, zu viel des Guten. Pfarrhaus, Gemeindehaus und dann noch eine Tagespflege ... Das klang verrückt. Und als ich mir dann auch noch die Kosten vor Augen führte, das Risiko des Betriebes. Du meine Güte, dachte ich, was soll denn das!

Meine Bereitschaft für ein weiteres Abenteuer war ausgesprochen gering. Was folgte, waren unzählige Gespräche. Schließlich mussten wir uns alle erst einmal kennenlernen. Da war ein sehr freundlicher Bürgermeister, der auf der anderen Seite sehr genau wusste, was er für seine Gemeinde wollte. Und dann war da natürlich noch das Dreamteam, Sr. Carola und Sr. Nicole. Beide hatten sehr gute Begründungen für eine Tagespflege auf Lager. Sie haben mir ihre persönlichen Erfahrungen geschildert, Geschichten, die ans Herz gehen und die vorallem alles sehr dringlich machten.

Das Diakonische Werk in Schweinfurt bremste. Das ist nicht negativ gemeint. Sie haben und sie müssen immer das Gesamte im Blick haben. Das ist auch richtig, denn Träume, wenn sie Realität werden sollen, müssen gründlich und somit auch kritisch durchdacht und hinterfragt werden. Nur so wird das auch wirklich etwas Sinnvolles.

Also gingen die Überlegungen weiter. Schnell war klar, so einfach ist das nicht. Das alte Haus lässt sich nicht in eine Tagespflege umbauen, es geht nur neu, dann geht es nur im Doppelpack mit Diakoniestation und Tagespflege gemeinsam. Und so wurde die kleine Idee immer größer.

Natürlich nicht großenwahnsinnig, sondern immer von guten Gründen geleitet.

Dann kamen die Kosten ins Spiel. Die große Rücklage des Diakonievereins war auf einmal viel zu klein. Dann waren Zuschüsse nur zu bekommen, wenn man eine eigenständige Einrichtung ist. Das war dann schon ziemlich heftig.

Aber jetzt war das Ding doch schon ziemlich weit. Also machte der Diakonieverein einen großen Sprung und sagte ja zur Selbstständigkeit. Die Marktgemeinde Markt Einersheim nahm auch noch einmal Anlauf und stand zu ihren Zusagen, mehr noch sie hat den entscheidenden Schubs in Form eines enormen Zuschusses gegeben, dass wir uns zu trauen begannen. Ohne Sie und ihre unglaublich hilfreiche und tatkräftige Unterstützung, die ja auch jetzt nicht zu Ende ist, der Wein ist von der Marktgemeinde gespendet, ständen wir heute alle nicht hier.

Dann kam der tatsächliche Bau. Hier bedanke ich mich wieder bei der Gemeinde und der Verwaltungsgemeinschaft, die uns tatkräftig, weit über das übliche Maß hinaus unterstützt haben. Bei der Diakonie in Schweinfurt, bei unserem Geschäftsführer Herr Pfr. Keßler-Rosa, bei Frau Rudolf für die finanziellen Fragen und bei Frau Back für die Konzeption. Und nicht zuletzt bei unserem Architekturbüro Zeltner, für die prima und immer angenehme Zusammenarbeit.

Ich kann es kaum glauben, aber jetzt ist der Traum tatsächlich Wirklichkeit geworden. Allen großen und kleinen Schwierigkeiten während des Baus zum Trotz. Und da gab es in der Tat eine Menge. Ich sage nur, ein großer Zuschussgeber ist im Verlauf des Baus ausgestiegen, aber dafür konnten die Aktion Glücksspirale als Ersatz gewinnen. Die Landeskirche hat geholfen. Der Landkreis und viele andere mehr. Alles ein irrsinniger Aufwand, welcher die Diakonie in Schweinfurt und uns vor Ort reichlich Nerven gekostet hat. Ganz besonders möchte ich mich bei allen bedanken, die heute hier sind und die wir dazu auch eingeladen haben, weil Sie uns mit großen und kleinen Spenden dahin gebracht haben, wo wir heute sind. Nicht vergessen werden darf, dass alles, was wir in den letzten Jahrzehnten als zentraler Diakonieverein zusammengetragen haben bis auf den letzten Cent in dieses Haus geflossen ist. Weil das Haus schön ist, aber natürlich die Schulden heftig drücken, habe ich eine mobile Spendenbox mitgebracht.

Jetzt geht es los, aus einem kleinen Geldsammel- und Unterstützungsverein wurde eine eigenständige diakonische Einrichtung mit um die 30 Mitarbeitenden mit Diakoniestation und einer Tagespflege.

Ich freue mich sehr, dass beide Einrichtungen bereits jetzt gut angenommen werden. In den letzten Tagen bin ich immer wieder ins Haus gekommen und jedesmal hat mir die Stimmung in der Einrichtung ein Lächeln auf die Lippen gezaubert.

Ja, diese Einrichtung ist es wert, sie dient den Menschen vor Ort, sie schafft in Markt Einersheim und der gesamte Hellmitzheimer Bucht bis nach Castell Unterstützung und vor allem Lebensfreude. Was, so frage ich Sie, will man eigentlich mehr?